

Ein paar Gedanken zum Advent 2020.

Ihr Lieben, ich grüße Euch und Sie mit einem Wort aus dem Buch des Propheten Joel aus dem Alten Testament. Dort heißt es:

„Der Tag des Herrn kommt und ist nahe.“ (Joel 2, 1)

„Wann sind wir endlich da?“, so haben meine Kinder früher immer gefragt, wenn wir in den Ferien mit dem Auto in Richtung Ostsee fahren. Oft nur kurze Zeit nachdem wir von Zuhause abgefahren waren. Jetzt in der Adventszeit fiebern viele Kinder, auch meine noch, dem Weihnachtsfest entgegen. Voller Ungeduld. Voller Vorfreude. Wann ist es endlich soweit?

Wann kommt der Tag des Herrn? Der Tag des Herrn ist nahe, so lautet die Zusage des Propheten Joel. Gott macht sich auf zu uns Menschen. Er kommt uns entgegen, er selbst kommt in unsere Welt, wird Mensch. Alle Jahre wieder, - ganz bestimmt und immer wieder neu! Und was ist mit uns? Erwarten wir sein Kommen? Voller Ungeduld und Vorfreude? Ich hoffe doch sehr, aber vielleicht lautet die Frage für uns heute nicht: „Wann sind wir endlich da?“, sondern eher: Wie sind wir da? Wie bereiten wir uns vor? Wie wird die Adventszeit, in diesem Jahr, das durch das Coronavirus geprägt ist und in dem uns so viele liebgeordnete Rituale fehlen? Kein Basar, keine Adventstürandachten, keine Weihnachtsfeiern, kein Weihnachtsmarkt... Was bleibt?

Es bleibt das Wichtigste, denn es bleibt die Botschaft selbst: **„Fürchtet Euch nicht! Siehe, ich verkündige Euch große Freude!“ (Lukas 2,16)** Der Evangelist Lukas erzählt die Geschichte von den Engeln, den himmlischen Heerscharen, die den Hirten auf dem Feld bei Bethlehem die frohe Botschaft von der Geburt Jesu verkündeten: „Euch ist der Heiland geboren... freuet euch, freuet euch!“ Diese Botschaft, diese Zusage leuchtet schon, wir können sie schon hören in der Ferne hier und heute. Hier und heute... Wo kann das sein, wie kann das gestaltet werden? Das kann zuhause sein, ein kurzes Innehalten, ein Gebet oder ein Spiel, eine Geschichte mit den Kindern, ein Orgelkonzert oder eine Andacht in der Kirche. Wir laden Sie und Euch ein, zu besonderer Kirchenmusik und Montags- bis Freitagsabends um 18 Uhr zu einer kleinen, kurzen Andacht in der adventlich geschmückten Kirche. Lasst uns die adventliche Warte-Zeit nutzen und uns besinnen auf das Wesentliche: Offenheit, Weite, Ruhe, Zeit für uns selbst, für andere und für Gott! Dann ist der Tag des Herrn mitten unter uns, dann ist er uns nahe, schon hier und heute!

Advent und Weihnachten in unserer Gemeinde in dieser besonderen Zeit...

Ja, es ist alles anders als sonst, die frohe Botschaft aber und die Hoffnung, die uns trägt und zusammenhält, ist dieselbe, heute, morgen, immer!

Bleibt behütet!

Amen.